

Herausragende Musikerin konzipiert die Kammermusiktage

Tatevik Mokatsian ist Prodekanin an der Hochschule für Musik Saar. Vom 19. bis 24. Juni konzertieren Dozenten und Studierende gemeinsam.

SAARBRÜCKEN (kek) „Als Kammermusiker lernt man, gut zuzuhören“, erklärt Tatevik Mokatsian – sowohl was die Mitspieler als auch den Gesamtklang des Ensembles betreffe. „Die Herausforderung besteht darin, eigene Ideen in die Interpretation einzubringen. Es ist ein demokratischer, lehrreicher und motivierender Gruppenprozess, bei dem man lernt, zu streiten und zu tolerieren. Dieses professionelle Miteinander ist eine wichtige Grundlage für den Musikerberuf.“

Mokatsian muss es wissen, denn sie ist Fachfrau für Kammermusik: Die Pianistin ist Prodekanin für Kammermusik und Soloinstrument im Fachbereich Bühne und Konzert an der Hochschule für Musik Saar (HfM) und außerdem künstlerische Leiterin der dortigen „Woche der Kammermusik“. 2008 hat sie die Reihe mit Kolleginnen und Kollegen auf den Weg gebracht; jetzt steht vom 19. bis 24. Juni bereits die

12. Ausgabe an. Dass Dozenten und Studenten miteinander musizieren, hat an der HfM Tradition. Bei der Kammermusikwoche konzertieren nun Lehrende und Lernende in unterschiedlichen hochkarätigen Konstellationen, erläutert Mokatsian und betont das internationale Renommée ihrer beteiligten Kolleginnen und Kollegen. Deswegen dürften auch nur herausragende Studentinnen und Studenten aus verschiedenen Instrumentalklassen mitwirken. Wobei während der Pandemie, als kleine Besetzungen die einzige Möglichkeit zum gemeinsamen Musizieren waren, sehr viele Studenten Gefallen an der Kammermusik gefunden hätten, berichtet Mokatsian: „Da ist eine tolle Generation herangewachsen.“

Mokatsian stammt aus Armenien und hat sich als Solistin, Kammermusikpartnerin und Dozentin weltweit profiliert. Nach dem Studium in ihrer Heimatstadt Eriwan kam sie



Tatevik Mokatsian FOTO: KRÄMER

1993 nach Deutschland, um ihre Klavierausbildung mit einem Aufbaustudium an der Musikhochschule Freiburg zu vervollkommen; das anschließende Solistenexamen legte sie mit Auszeichnung ab. Mokatsian trat vor allem in Westeuropa, Südkorea und den USA auf und gastierte

in so bedeutenden Häusern wie dem Concertgebouw Amsterdam oder der Carnegie Hall in New York sowie bei internationalen Musikfestivals und illustren Kammermusikreihen. Sie war an vielen CD-Einspielungen beteiligt, und unter ihren Kammermusikpartnern finden sich Namen wie Kim Kashkashian, Boris Pergamenschikow oder Eduard Brunner. Parallel widmet sich Mokatsian begeistert dem Unterrichten, unter anderem lehrte sie an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin und gab Meisterkurse rund um den Globus. Seit 2001 ist sie Professorin für Klavier-Kammermusik an der HfM Saar, mehrere ihrer Schüler wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet. Mokatsian: „Es fasziniert mich, wie junge Erwachsene etwas aufnehmen; es macht mir Spaß, sie zu animieren und ihre Kreativität zu wecken. Wenn sie dann erfolgreich sind, ist es wie Balsam.“ Für die fünf Konzertabende der 12. HfM-Wo-

che der Kammermusik hat sie nun unter dem Motto „Kontraste. Kammermusik-Impressionen: fremd und vertraut“ ein spannungsvolles Programm konzipiert, das bekannte mit selten aufgeführten Werken kombiniert. Dabei hat sie in Absprache mit den involvierten Kollegen wie immer auf Vielfalt geachtet. Mokatsian: „Es ist mir wichtig, nicht nur Konventionelles, sondern auch die Moderne abzudecken.“

Das Spektrum reicht von Mozart bis Wolfgang Rihm; Stücke von Beethoven, Schumann, Debussy und Dvořák erklingen im Wechsel mit Noten weniger prominenter Komponisten aus England, Australien, Frankreich und Osteuropa. Darunter etwa ein Streichoktett des Rumänen George Enescu (1881-1955) oder zwei Gitarren-Kompositionen des Australiers Phillip Houghton (1954-2017), ein Klaviertrio des Polen Mieczysław Weinberg (1919-1996), eines Freundes Schostakowitschs, oder

ein Quintett für Bläser und Klavier des Briten William Hurlstone (1876-1906). Mit dem titelgebenden Opus „Kontraste“ gibt es zudem ein Trio für Violine, Klarinette und Klavier aus der Feder Béla Bartóks zu entdecken; die mitwirkenden Studierenden werden selbst ins jeweilige Konzertrepertoire einführen. Die Reihe habe sich ein Stammpublikum erobert; im vergangenen Jahr zum Hochschuljubiläum seien die Konzerte sogar regelrecht überrannt worden, erzählt Mokatsian. Der Einlass ist frei, Kartenreservierungen sind jedoch nicht möglich – frühzeitiges Erscheinen ist daher dringend zu empfehlen.

12. Woche der Kammermusik:
19./20./22./23./24. Juni, HfM, Beginn jeweils 19 Uhr, Eintritt frei. Detaillierte Infos unter www.hfmsaar.de/konzerte

Produktion dieser Seite:
Markus Saeflitz
Vincent Bauer